

Schafskälte zwischen Schönwetterperioden

GEWOSIE-Wetterstation im Juni: zu trocken, geringfügig zu warm

Bremen-Nord – Der Freundes- und Bekanntenkreis, Familie, Arbeit, Urlaub und Reisen und nicht zuletzt das Wetter gehören gemäß einer neueren Studie zu den beliebtesten Gesprächsthemen der Deutschen. Das Top-Thema des zurückliegenden Monats dürfte aber zweifellos die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika gewesen sein. Dabei brachte vor allem das Monatsende wahres Public Viewing Wetter mit dem Spitzenwert von 30,9 Grad am 28. Juni.

Das erste Wochenende des Monats lockte mit sommerlichen Temperaturen (bis 26,6 Grad am 6. Juni) und viel Sonnenschein ins Freie. Mit der angenehmen Wärme hätte es gerne weitergehen können. Von Wärme war aber in den darauffolgenden Tagen keine Spur mehr. Hoch Urs erwies sich als wenig ortsfest und ließ sich kurzerhand von Tief Doris verdrängen. Es folgte eine sechstägige Regenperiode mit dem Monatshöchstwert von 5,4 Liter pro Quadratmeter am 8. Juni. Mit insgesamt 18 l/m² lag die Niederschlagsmenge aber deutlich unter dem langjährigen Mittel von 83 Liter im Juni.

Ähnlich sparsam die Bilanz bei den Sonnenstunden. Darüber können auch die letzten zehn Tage des Monats nicht hinwegtäuschen. Normal sind 218 Sonnenstunden. Knapp 168 Stunden schaffte es die Sonne in diesem

Juni, die Wolken beiseite zu schieben. Mit dem Regen ab dem 7. Juni verabschiedete sie sich weitestgehend. Ein Gastspiel mit jeweils über neun Stunden Sonnenschein gab sie am 16. und 17. Juni – um dann ab dem 18. der Schafskälte zu weichen. Als Schafskälte bezeichnen Meteorologen die Periode zwischen dem 4. und 20. Juni. Eine Zeit, in der die Schafe bereits geschoren sind und bei niedrigen Temperaturen frieren müssen.

Zum Gruppenspiel der Deutschen gegen Serbien am 18. Juni passte sich das Wetter jedenfalls komplett den schlechten Leistungen unserer Spieler an. Mit einer Drehung der Strömung auf Nord wurde es hierzulande erheblich kühler. Aprilwetter mit dem typischen Mix aus Sonne, Wolken und kurzen kräftigen Schauern

ereilte die Region. Die Temperaturen glichen sich mit maximal 15,2 Grad am 18. und gar nur 14,8 Grad am 19. Juni den südafrikanischen an. Dort beginnt jetzt allerdings der Winter.

Die Kälte hierzulande machte nicht nur den Spargelbauern zu schaffen. Auch der Storchennachwuchs litt unter den ungemütlichen Witterungs-Bedingungen. Erst nach dem kalendrischen Sommeranfang am 21. Juni – die Sonne steht auf der Nordhalbkugel im Zenit – kehrte die Wärme zurück: langsam, aber stetig und schließlich mit Macht. Die Gut-Wetter-Bilanz des Monats: 20 warme Tage mit Temperaturen über 20 Grad, vier Sommertage über 25 Grad und ein heißer Tag. Das langjährige Mittel von 15,5 Grad überschritt der Juni jedoch nur geringfügig. *DF*



Die GEWOSIE-Mitarbeiterinnen Sabine Parsiegl (li.) und Sandra Backer genossen die sommerlichen Temperaturen bei einem Picknick in Knoops Park. FOTO: DF